



Das war der Kampf um den Mindestlohn – erst mal: Die Gewerkschaftsjugend am 30. Juni 2014 im Regierungsviertel

Foto: Simone M. Neumann

## Leider mit Ausnahmen

**Der Mindestlohn kommt. Das ist gut. Aber junge Arbeitnehmer\_innen und andere Gruppen wie Langzeitarbeitslose werden benachteiligt.**

Das Gesetz zur Stärkung der Tarifautonomie, das Mindestlohngesetz, ist verabschiedet worden. Es sieht die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro pro Stunde ab dem 1. Januar 2015 vor. »Dies verbessert die Lebenssituation von über drei Millionen Beschäftigten in diesem Land«, sagt DGB-Bundesjugendsekretär Florian Haggenmiller. Dieses Ergebnis sei der Verdienst der Gewerkschaften – und vor allem auch der Gewerkschaftsjugend, die für die Einführung der Mindestlöhne unermüdlich gestritten habe. Zuletzt noch zahlreich kurz vor der Abstimmung im Bundestag im Regierungsviertel in Berlin.

**Allerdings:** Flächendeckend, wie dies immer versprochen wurde, ist der Mindestlohn nicht. Dafür sorgen zahlreiche Ausnahmen. Vor allem an jungen Menschen geht die Regelung an einigen Stellen vorbei. Jugendliche unter 18 Jahren werden nicht berücksichtigt. Auch wer ein Praktikum im Rahmen einer Ausbildung, in seiner Form als Berufsorientierung (bis drei Monate), fürs Studium oder als Einstiegsqualifizierung absolviert, geht leer aus. Darüber hinaus sollen Langzeitarbeitslose, Zeitungszusteller\_innen und Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft ohne Mindestlohn auskommen. Den letzteren kann Kost und Logis aufs Einkommen angerechnet werden.

»Wir halten das für falsch und nicht mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz vereinbar«, sagt Haggenmiller. »Jugendliche werden zu Arbeitnehmern zweiter Klasse und aufgrund ihres Alters diskriminiert.«

Völlig unklar ist auch, wie sichergestellt werden kann, dass der Mindestlohn ab dem 1. Januar 2015 auch tatsächlich gezahlt wird. Effektive Kontrollen sind dafür notwendig, aber den Behörden fehlt es an Personal. Die Entwicklung hier ist noch völlig offen.

**Die DGB-Jugend warnt** zudem eindringlich vor den möglichen Langzeitfolgen und nachteiligen Effekten auf dem Arbeitsmarkt. »Was passiert eigentlich, wenn Jugendliche unter 18 vom Mindestlohngesetz ausgenommen werden? Man stellt sie ein, lässt sie für miese Löhne schuften und wenn sie volljährig sind, schmeißt man sie raus und sucht sich den oder die Nächste«, sagt Haggenmiller mit Blick auf das Beispiel Dänemark. Dort wird der Mindestlohn ab 25 Jahren gezahlt. Dreimal darf man raten, wer im Supermarkt die Regale einräumt – und wann nicht mehr: Wer die Altersgrenze erreicht, wird entlassen und durch jüngere Arbeitskräfte ersetzt.

Deswegen wird die DGB-Jugend am Thema dran bleiben. Haggenmiller: »Das ist nicht der Weg, wie wir jugendgerechte Beschäftigungspolitik verstehen. Und daher müssen wir weiter Druck machen.«

Unser Mindestlohn-Dossier findet ihr auf <http://jugend.dgb.de/-/pGD>

**Ausgabe Juli 2014**

### inhalt

#### 3 thema

Der neue Bildungsbericht im Blick der DGB-Jugend

#### 4 schule, ausbildung, studium & beruf

Jugendgipfel? Abgesagt!  
Anonyme Bewerbungen kommen

#### 5 jav-ratgeber

Die JAV und der Urlaub

#### 6 projekte

Gedenkkultur: Ein Seminar für ein neues Erinnern

#### 7 bezirke + gewerkschaften

DGB-Jugend Nord: Schallplatten in Schweden  
GEW gegen Kinderarbeit

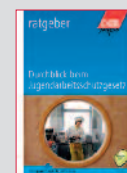
### Diskussionsprozess



Die Gewerkschaftsjugend diskutiert das Thema Mindestausbildungvergütung. Dafür hat die DGB-Jugend auf ihrer Homepage nun eine Plattform eingerichtet.

<http://jugend.dgb.de/-/pXt>

### Klare Sicht



Komplett durchgecheckt und neu herausgegeben: Unsere Broschüre zum Jugendarbeitschutzgesetz. Damit klar ist, was unser Recht ist.

<http://jugend.dgb.de/-/iUo>



### JAV-Wahlen

Im Herbst sind JAV-Wahlen! Dazu gibt's eine Soli extra mit Infos, Promis, Politik.

Infos: <http://jugend.dgb.de>

## Bundesagentur – Die Zahlen

**Ausbildungsdaten Juni** // Daten von der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Ausbildungsstellenmarkt, Ausgabe Juni: Bundesweit haben sich bei der BA 495.762 Bewerber\_innen für einen Ausbildungsplatz gemeldet. Das ist ein Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Ihnen stand ein Angebot von 466.855 gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber (davon 457.655 betrieblich). Das sind 8.408 Plätze (+1,9 Prozent) mehr als im Vorjahresmonat. Dabei ist die Anzahl der Plätze in den westlichen Bundesländern um 2,2 Prozent, in den östlichen um 1,9 Prozent gestiegen.

<http://jugend.dgb.de/ausbildung>

## Refit macht nicht fit

**Mitbestimmung** // Mehr demokratische Beteiligung war ein großes Thema bei der Europawahl. Bei der Teilhabe am Arbeitsplatz scheint der Trend indes in die Gegenrichtung zu laufen: Unter dem Titel »Refit – Fit for Growth« überprüft die amtierende Kommission europäische Richtlinien. Erklärtes Ziel: »Bürokratieabbau«, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen. Doch dabei könnten wichtige Arbeitnehmerrechte ausgehebelt werden, warnt **Norbert Kluge**, Mitbestimmungsexperte in der Hans-Böckler-Stiftung. Von »Refit« betroffen sind Bestimmungen zum Arbeitsschutz, zur Leiharbeit und die Richtlinien zur Unterrichtung und Anhörung von Beschäftigten.

**Soli aktuell refittet:** Europa.

[www.boeckler.de/pdf/p\\_mbf\\_report\\_mai\\_2014.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/p_mbf_report_mai_2014.pdf)

## Arbeitsplan ist online

**Jugend in Europa** // Der EU-Jugendrat hat einen Arbeitsplan für die Jugend verabschiedet. Er soll eine Grundlage schaffen, auf der der jugendpolitische Beitrag zu den Wirtschaftswachstums- und Beschäftigungszielen der EU – bekannt unter dem Begriff »Europa 2020« – geschärft und fachpolitisch besser aufgestellt werden kann.

[www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-3565/Arbeit\\_Jugend.pdf](http://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-3565/Arbeit_Jugend.pdf)

## Und die Wissenschaft?

**Der geht's nicht gut, sagt die GEW** // Die GEW hat die Bundesregierung aufgefordert, zügig einen Gesetzentwurf zur Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes vorzulegen. Neun von zehn wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen werden mit einem Zeitvertrag abgesperrt, meist mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr. »Höchste Zeit, dass sich das Parlament mit diesen Missständen befasst und den Druck auf die Regierung erhöht«, sagt GEW-Vorstand **Andreas Keller**. Im Koalitionsvertrag hätten CDU, CSU und SPD planbare und verlässliche Karrierewege in der Wissenschaft versprochen. »Konkrete Maßnahmen hat die Koalition aber bisher nicht ergriffen«, schimpft Hochschulexperte Keller.

[www.gew.de](http://www.gew.de)

## Mangelware sozialer Schutz

**ILO Bericht 2014** // Für mehr als 70 Prozent der Weltbevölkerung gibt es keinen angemessenen sozialen Schutz. Dies geht aus dem neuen »ILO-Weltbericht zur sozialen Sicherung 2014/15 – Schlüssel zu wirtschaftlicher Erholung, inklusiver Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit« hervor.

**Soli aktuell sagt:** Sozial ist, was Soziales schafft.

[www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm](http://www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm)

## Jugend in Gefahr

**Infos zu Lateinamerika** // Ein weiterer Bericht der ILO enthält Infos zur menschen(un)würdigen Arbeit der Jugend in Lateinamerika 2013. Daraus geht hervor, dass 21 Millionen zwischen 15 und 24 Jahren alte Lateinamerikaner\_innen ohne reguläre Arbeit sind oder sich in Studium oder Ausbildung befinden. Die Jugendarbeitslosigkeit macht 43 Prozent der Gesamtbeschäftigung in Lateinamerika aus.

[www.ilo.org/americas/publicaciones/WCMS\\_235577/lang--es/index.htm](http://www.ilo.org/americas/publicaciones/WCMS_235577/lang--es/index.htm)

## Gesund und leistungsfähig

**Ist man nur mit Pausen** // Jeder fünfte Arbeitnehmer schöpft einer Studie zufolge seine Pausenzeiten im Job nicht voll aus. Jeder zehnte unterbricht die Arbeit sogar an vielen Tagen überhaupt nicht, wie aus einer Befragung von TNS Infratest im Auftrag der Gewerkschaft ver.di hervorgeht. ver.di-Chef **Frank Bsirske**: »Das ist besorgniserregend! Pausen sind nötig, wenn man gesund und leistungsfähig bleiben will.«

Pausen sind supergeil, sagt übrigens die ver.di Jugend. Und veröffentlicht Breakbeats unter:

<http://verdi-jugend.de/blog/pausengeschichten>

## Kommt der Pflege-Fonds?

**Bayern will neue Pflegeausbildungsregelung** // Angesichts des Personalmangels in den Pflegeberufen hat Bayern einen Ausbildungsfonds des Bundes vorgeschlagen. »Auf Bundesebene wollen wir eine generalistische Ausbildung und Krankenpflege – Altenpflege und Kinderkrankenpflege zusammenfassen«, so die bayerische Gesundheitsministerin **Melanie Huml** (CSU).

## Stunden am Limit

**Schulstress abbauen** // Um den Leistungsdruck von Schüler\_innen zu nehmen, fordern Bundestagsabgeordnete der CDU jetzt weniger Unterrichtsstunden. Der familienpolitische Sprecher der Unionsfraktion, **Marcus Weinberg**, will zeitliche Obergrenzen: »Schüler lernen bis zu 45 Stunden in der Woche, mehr als viele Erwachsene arbeiten. Ich trete für eine maximale 35-Stunden-Woche ein«, sagt Weinberg in bester Interessenvertretungsmanier. Jugendliche sollen so vor Burnout und Stress geschützt werden.

**Soli aktuell meint:** Ein Politiker wie eine Gewerkschaft!

## Gefangene Gewerkschaft

### Arbeitnehmervertretung im Gefängnis

In der Justizvollzugsanstalt Berlin-Tegel gibt es jetzt eine Gefangenengewerkschaft. Sie fordert die Einbeziehung der Gefangenen in die Rentenversicherung und die Einführung eines Mindestlohns. Das berichtet das Portal »Indymedia«. Juristische Grundlage sei das Recht auf Koalitionsfreiheit im Grundgesetz und das Recht auf Vereinsgründung. Die Einbeziehung von arbeitenden und in Ausbildung befindlichen Strafgefangenen in die Rentenversicherung sei vom Gesetzgeber bereits im Strafvollzugsgesetz von 1976/1977 vorgesehen worden, schreibt das Polit-Portal.

**Soli aktuell sagt:** Organisation geht durch die Gitterstäbe.

<http://de.indymedia.org/node/619>

## Zimmer staatlich fördern

**Neue Wohnraumstudie** // Das Institut für Demoskopie Allensbach hat mehr als 2.000 Studierende online gecheckt – zu den Themen Studienfinanzierung, Auslandsaufenthalte und Wohnsituation. Die Forscher\_innen konstatieren eine »zunehmende Wohnungsnot« und deutlich steigende Mietpreise auf dem freien Wohnungsmarkt. 81 Prozent der befragten Studierenden beklagen, in ihrer Studienstadt gebe es zu wenige Wohnheimplätze.

[www.sts-kd.de/reemtsma/Studie-Lang-Allensbach-2014h.pdf](http://www.sts-kd.de/reemtsma/Studie-Lang-Allensbach-2014h.pdf)

## Schüler\_innen verändern sich

**Ganztagsaufenthalte** // In Deutschland wurden im Schuljahr 2012/13 mehr als 2,4 Millionen Schüler\_innen ganztägig unterrichtet. Das sind 32,3 Prozent der rund 7,5 Millionen Schüler\_innen bis zur Klasse 10.

[www.kmk.de](http://www.kmk.de)

## Personalabteilung

**Natascha Fischer**, 29, ist neue IG BAU-Bundesjugendsekretärin. Sie folgt auf the one and only **Christian Beck**. Zuvor war die gelernte Politikwissenschaftlerin für die IG BAU schon ehrenamtliche Bezirksjugend-



N. Fischer



C. Beck

vorsitzende und im Bundesjugendvorstand. Auch als Berufsschulteamerin war sie im Einsatz. Qualifiziert ist Natascha in jedem Fall: »Mein Vater nahm mich so oft es ging zu gewerkschaftlichen Aktionen mit und prägte damit mein politisches Verständnis.« Und der ist der ehemalige IG BAU-Geschäftsführer **Klaus Fischer**. »Aber nicht nur meine Eltern, auch meine Großeltern sind in der Gewerkschaft... Eigentlich meine ganze Familie.« Wir sagen: Tschüs, Christian! Willkommen, Natascha!

# Inklusion – Weit entfernt

**Der Bericht »Bildung in Deutschland 2014« im Blick der DGB-Jugend.**

## Neue Zahlen

Forscher\_innen in Deutschland freuen sich: Der Trend zum Bildungsaufstieg ist unverkennbar. Es gibt mehr Abiturient\_innen und so viele Studienanfänger\_innen wie noch nie. Die Zahl der erfolgreichen Hochschulabsolvent\_innen und auch die Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung steigt. So lautet das Fazit zum Bildungsbericht der Bundesregierung, der jetzt veröffentlicht wurde.

Bildung in Deutschland – Gewerkschafter\_innen freuen sich nicht ganz so: Denn andere Ergebnisse des Berichts besagen folgendes: Es werden zu viele Jugendliche ausgegrenzt, weil der Bildungserfolg noch immer extrem abhängig ist von der sozialen Herkunft. Noch immer können 18 Prozent der 15-jährigen Schulabgänger\_innen nur auf Grundschulniveau rechnen. 5,9 Prozent eines Jahrganges verlassen die Schule ohne Hauptschulabschluss. »Aber auch im Hochschulbereich sieht es nicht rosiger aus«, sagt DGB-Jugend-Hochschulexpertin Susanne Braun. Denn: Eine Orientierungsphase fehlt, eine starke Arbeitsverdichtung erschwert das Studium. So brechen 28 Prozent der Bachelor-Studierenden vorzeitig ab, und nur knapp 40 Prozent schaffen ihren Abschluss in der – von Hochschulen und BAföG-Ämtern – vorgesehenen Zeit.

Von den 30- bis unter 35-jährigen Frauen und Männern in Deutschland haben laut Bericht 17 Prozent keinen Berufsabschluss. In der Altersgruppe der 60- bis unter 65-jährigen sind dies elf Prozent der Männer und 23 Prozent der Frauen. Dagegen ist der Anteil der Menschen mit Hochschulreife bei den 30- bis unter 35-jährigen mit 43 Prozent inzwischen rund doppelt so hoch wie bei den 60- bis unter 65-jährigen (22 Prozent). »Der Bildungsbericht ist Ermütigung und Auftrag zugleich«, so denn auch das Fazit von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) und der Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Sylvia Löhrmann (Grüne).

## Schwieriger Einstieg

Einen Schwerpunkt setzen die Autor\_innen des Bildungsberichts bei den Bildungschancen für Behinderte und bei der angestrebten Inklusion



Bildungsbericht: Der Zugang zur (Aus-)Bildung ist für viele Jugendliche nach wie vor nicht leicht Foto: BBB

– dem von einer UN-Konvention verlangten gemeinsamen Unterricht von Behinderten und Nicht-Behinderten. In Deutschland gibt es 493.000 Schüler\_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf – das sind 6,5 Prozent aller Schüler\_innen. Menschen mit Behinderung haben oft nur geringe Chancen auf einen regulären Schulabschluss und eine anerkannte berufliche Ausbildung. »Von inklusiver Bildung sind wir weit entfernt«, warnt die GEW-Vorsitzende Marlis Tepe.

Es wird nicht genug getan in Sachen Gleichheit. Denn auch Menschen aus armutsgefährdeten und bildungsfernen Elternhäusern und mit Migrationshintergrund werden weiterhin viel zu häufig vom Zugang zu Bildung ausgeschlossen. Jeder zweite Jugendliche mit Migrationshintergrund landet im Übergangssystem ohne klare Aussicht auf einen Berufsabschluss. Und jeder zehnte Gymnasiast bzw. jede zehnte Gymnasiastin scheitert. »Ein große Herausforderung: Während eine Gruppe der Jugendlichen immer öfters zum Studium findet, haben andere Ausbildungsinteressierte beträchtliche Zugangsprobleme«, sagt Benjamin Krautschat, bei der DGB-Jugend für Ausbildung zuständig. Das setze die duale Ausbildung gleich von zwei Seiten unter Druck.

## DGB: Assistierte Ausbildung

Um die betriebliche Ausbildung zu stärken, hält der DGB eine »assistierte Ausbildung« für notwendig. DGB-Bildungsexperte Matthias Anbuhl: »Wir haben trotz robuster Konjunktur eine stark ansteigende Zahl von Jugendlichen, die ohne Ausbildungsplatz bleiben.« Allein 2013 seien es 83.000 Jugendliche gewesen, die von der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsreif deklariert worden seien, die aber keinen Ausbildungsplatz gefunden hätten. Auf der ande-

ren Seite, und das ist die paradoxe Situation, gibt es immer mehr Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können. Dies vor dem Hintergrund, dass nur noch 21,7 Prozent der Betriebe überhaupt ausbilden.

Bei der assistierten Ausbildung wird Betrieben und Jugendlichen ein Dienstleister zur Seite gestellt. Der soll den Betrieben zum Beispiel bei der Auswahl der Jugendlichen helfen, aber auch bei der Umsetzung eines Ausbildungsplanes, bei der Gestaltung der Ausbildung im Betrieb – bei Bedarf auch mit sozialpädagogischer Betreuung. Er hilft allerdings auch den Jugendlichen bei der Vorbereitung auf die Ausbildung, organisiert Nachhilfe, wenn es nötig ist. Er bleibt bis zum Ende der Ausbildung dabei und vermittelt vielleicht auch in Konflikten zwischen Betrieb und Jugendlichen. Anbuhl: »Was die Studie aussagt, ist ja auch, dass es eine große Unkenntnis gibt in den Betrieben über die Möglichkeiten der finanziellen Förderung.« Gebraucht werde eine Vermittlungsinstanz, in der Integrationsbüros, Bundesagentur für Arbeit und weitere Träger zusammengeführt werden und wo Jugendliche und Betriebe Beratung aus einer Hand bekommen.

DGB und Handwerk haben daher zur Stärkung der dualen Berufsausbildung in Deutschland aufgerufen. »Wenn die Inhalte der Berufsausbildung nur noch in fragmentierten Einzelbausteinen vermittelt werden und der Bezug zum gesamten beruflichen Tätigkeitsfeld fehlt, verliert unsere Berufsausbildung ihre eigentliche Stärke«, sagte der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann. Darüber hinaus wäre es auch kein Fehler, die Ausbildung attraktiver zu gestalten, etwa mit Weiterbildungsangeboten. ▀

»Bildung in Deutschland 2014« ist zu finden unter [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de)

**Bildungserfolg ist extrem abhängig von der sozialen Herkunft.**

# Europas Jugend nicht im Stich lassen

**Vom 9. und 11. Juli 2014 traf sich die europäische Gewerkschaftsjugend in Turin anlässlich des EU-Gipfels zur Jugendarbeitslosigkeit. Doch der wurde kurzfristig abgesagt. Ein Kommentar von DGB-Bundesjugendsekretär Florian Haggenmiller.**

**A**ußer Absichtserklärungen ist in den vergangenen Jahren so gut wie nichts zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit passiert. Die Absage des Turiner EU-Gipfels zur Jugendarbeitslosigkeit hat deshalb einen einfachen Grund: Die europäischen Regierungen haben beim Kampf gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit immer noch nichts vorzuweisen.

Dabei gäbe es viel zu bereden und zu tun. In Europa ist fast jeder vierte Jugendliche unter 25 ohne Arbeit, in einigen Ländern sind es sogar



Europa macht Pause - wir warten

fast 60 Prozent. Insgesamt sind 26 Millionen junge Menschen in Europa ohne Job und ohne Perspektive. Nur weil die Krise aus den Nachrichten verschwunden ist, ist sie nicht überwunden. Und es gibt überhaupt keinen Grund, Entwarnung zu geben. Für die jungen Menschen, besonders in den Krisenländern, ist die

Situation immer noch trost- und perspektivlos. Umso unverständlicher ist es, dass für die Jugendgarantie, die seit Anfang des Jahres gilt, immer noch kein Euro geflossen ist. Lediglich für Frankreich wurden vor ein paar Tagen Mittel freigegeben. Die Gründe hierfür müssen schnellstmöglich geklärt werden.

Wenn die extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit zu einem Dauerzustand wird, dann hat Europa keine Zukunft. Eine ganze Generation wird sich von der großen europäischen Idee verabschieden, wenn sie ohne Job und Ausbildung auf der Straße sitzt und niemand ihr hilft. Politik und Wirtschaft dürfen Europas Jugend nicht im Stich lassen. ▀

Weitere Infos findet ihr unter <http://jugend.dgb.de/-/pi3>



# Diskriminierungsfreier Prozess

**Die Europa-Universität Viadrina entscheidet sich als erste Hochschule für anonymisierte Bewerbungen.**

**B**ewerbungsverfahren, die das Ziel verfolgen, Diskriminierung zu verhindern, finden immer öfter Verwendung. Als erste Hochschule in Deutschland hat die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder dieses Jahr begonnen, anonymisierte Bewerbungen zu erproben. Namen, Alter, Geschlecht oder Nationalität werden bei der Bewerbung nicht angegeben. Die Viadrina möchte damit erreichen, »die Auswahlverfahren garantiert diskriminierungsfrei zu gestalten und jeder Bewerberin und jedem Bewerber die gleiche Chance auf eine Einstellung zu ermöglichen«, sagt Viadrina-Präsident Gunter Pleuger zum Start des Projekts.

In Ländern wie Kanada oder USA ist dieses Verfahren in vielen Bereichen schon lange übliche Praxis, in Deutschland aber immer noch ein innovativer Schritt. So nutzt gerade mal die Stadtverwaltung Celle seit 2012 anonymisierte Bewerbungsverfahren, um ihre offenen Stellen zu besetzen – im Rahmen eines Pilotprojekts, das die Antidiskriminierungsstelle des Bundes von 2010 bis 2011 durchgeführt hat und an dem die Stadtverwaltung gemeinsam mit zwei weiteren öffentlichen Arbeitgebern und fünf Unternehmen teilgenommen hat.

Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Christine Lüders, bezeichnete die Frankfurter Universität als »Vorreiterin in Sachen Antidiskriminierung«. Dass anonymisierte Bewerbungen nun erstmals auch an einer Hochschule angewendet

würden, zeige die vielfältige Einsetzbarkeit des Verfahrens. In traditionellen Bewerbungsverfahren werden Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung, Frauen oder ältere Menschen nachweislich benachteiligt. Sie haben deutlich schlechtere Chancen, zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Anonymisierung wird von vielen Fachleuten als besonders wirksames Gegenmittel empfohlen.

Inzwischen testen auch neun Bundesländer derzeit anonymisierte Bewerbungsverfahren oder haben entsprechende Pilotprojekte angekündigt. ▀

Infos: [www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)



So: Jetzt wird anonym beworben. »Ein besonders wirksames Gegenmittel gegen Diskriminierung«

## Die Datenlage: Diskriminierung am Arbeitsplatz



**Ergebnis der Studie »Diskriminierung am Ausbildungsmarkt: Ausmaß, Ursachen und Handlungsperspektiven des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration, 2014«.** [www.svr-migration.de](http://www.svr-migration.de)

# Ferienzeit: Mit der JAV an den Strand

**Auch wenn es um die schönste Zeit des Jahres geht, hat die Mitbestimmung einiges zu sagen.**

## Der Urlaubsanspruch

Jedem Arbeitnehmer steht per Gesetz ein Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub zu – Arbeitsstress ist schließlich keine Dauereinrichtung. Der Mindesturlaub beträgt derzeit 20 Arbeitstage. Häufig können Azubis aber länger als die per Gesetz vorgegebenen vier Wochen pausieren – der Gewerkschaft sei Dank: Viele Tarifverträge beinhalten eine großzügigere Regelung.

Für die Jugend kommt's noch besser: Für die ergibt sich aus dem § 19 Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) ein gestaffelter Urlaubsanspruch: Wer unter 16 Jahre alt ist, kommt auf mindestens 30 Werkstage, bis 17 gibt's 27 Tage und wer über 17 und noch nicht volljährig ist, soll mindestens 25 Werkstage Urlaub machen. Ausgerechnet ist das allerdings nach einer Sechs-Tage-Woche. Bei der heute üblichen fünftägigen Arbeitswoche betragen die Ansprüche demzufolge 25, 24 bzw. 21 Arbeitstage. Konkrete Angaben macht auch der Berufsausbildungsvertrag zum Thema.

Nicht vergessen: Sogenannten schwerbehinderten Menschen steht ein Zusatzurlaub von fünf weiteren Arbeitstagen zu.

**Aufpassen:** Der Urlaubsanspruch entsteht in jedem Kalenderjahr neu – allerdings erstmals nach einer Wartezeit von sechs Monaten (§ 4 Bundesurlaubsgesetz, BUrlG). Das bedeutet, dass einem Azubi der volle Urlaubsanspruch des Kalenderjahrs nur dann zusteht, wenn das Berufsausbildungsverhältnis spätestens am 1. Juli des Jahres begonnen hat. Wer später anfängt, geht aber auch nicht leer aus. Azubis haben einen Anspruch auf Teilurlaub, der ein Zwölftel des Jahresurlaubs für jeden vollen Monat des Vertragsverhältnisses ausmacht (§ 5 BUrlG). Auch einen Anspruch auf Teilurlaub hat, wer etwa wegen Bestehens der Abschlussprüfung innerhalb der ersten sechs Monate eines Kalenderjahres den Betrieb verlässt.

Und wenn ich im August anfrage? Rein rechtlich gibt's dann am 1. Februar im Jahr drauf Ferien. In der Praxis gewähren die Arbeitgeber den Urlaub aber meist früher.

## Am Stück, bitte

Nach dem Willen des Gesetzgebers sollte der Erholungsurlaub im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden (§ 3 BUrlG). Oft missachtet wird dabei, dass der Urlaub nach Möglichkeit am Stück gewährt wird, damit es überhaupt einen Erholungseffekt gibt. Die Split-

tingung ist eigentlich nur in Ausnahmefällen möglich – sei es, dass dringende betriebliche Gründe oder die Person des Arbeitnehmers dies erforderlich machen (§ 7 BUrlG). Besteht ein Anspruch von mehr als zwölf Werktagen, so muss im Fall von Urlaubssplittung einer der Urlaubsteile mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werktage umfassen.

## Antragssache Ferien

Azubis können nicht einfach Urlaub nehmen, wie es ihnen gefällt. Erstmal heißt es, Urlaubsantrag stellen. Der Betrieb muss die Urlaubswünsche aber berücksichtigen, es sei denn, dass dem sogenannte dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer\_innen, die unter sozialen Gesichtspunkten Vorrang verdienen, entgegenstehen. Zumindest bei Jugendlichen ist die Arbeitgeberseite gehalten, den Urlaub in der Zeit der Berufsschulferien zu gewähren (§ 19 JArbSchG).

Natürlich haben auch volljährige Azubis, die noch die Berufsschule besuchen, häufig ein Interesse, ihren Erholungsurlaub während des Zeitraums der Berufsschulferien zu nehmen. Spätestens bei dieser Thematik ist auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im Spiel. Gibt es einen Betriebsrat, ist die Entscheidungsfreiheit der Arbeitgeberseite, was die Urlaubsgewährung angeht, eingegrenzt.

## Der Betriebsrat entscheidet zwar...

Denn wenn es um den Urlaub geht, besteht gemäß § 87 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) ein Mitbestimmungsrecht. Insbesondere hat der Betriebsrat hier auch ein sogenanntes Initiativrecht, d. h. er kann vom Arbeitgeber die Aufstellung von allgemeinen Urlaubsgrundsätzen verlangen und sie sogar mithilfe einer Einigungsstelle durchsetzen. Zu diesen Urlaubsgrundsätzen zählen Regelungen über geteilten oder ungeteilten Urlaub sowie die Verteilung der Urlaubstage innerhalb des Kalenderjahres. Und auch Vereinbarungen über die Verbindlichkeit eines frühzeitig erarbeiteten Urlaubsplans – sodass Planungssicherheit besteht und Frühbucherrabatte wahrgenommen werden können.

## ...aber die JAV sagt, wo es lang geht

Auf die Entscheidung des Betriebsrats kann die JAV durchaus Einfluss nehmen: Wenn der Urlaubsplan beim Betriebsrat auf der Tagesordnung steht, nimmt das Jugendgremium das sogenannte besondere Teilnahmerecht (§ 67 Abs. 1 Satz 2 BetrVG) wahr. Schließlich müssen ja die Berufsschulferien berücksichtigt werden, und das ist für die Azubis von besonderer Bedeutung. Schlau ist es, wenn sich die JAVs vor



Der JAV-Ratgeber.  
Mit Rechtsanwalt  
Wolf-Dieter  
Rudolph, Berlin

der Betriebsratssitzung ein Meinungsbild verschaffen, um passgenau die Interessen ihrer Leute durchsetzen zu können.

## Das liebe Geld

Während des Urlaubs wird natürlich das Arbeitsentgelt bzw. die Ausbildungsvergütung weiter gezahlt. Dabei bemisst sich das Entgelt nach dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst der letzten 13 Wochen vor Urlaubsbeginn (§ 11 BUrlG). Zum Arbeitsverdienst gehören auch sämtliche Zulagen und Zuschläge. Auf Zahlung eines zusätzlichen Urlaubsgeldes besteht aber kein Anspruch per Gesetz. Oft ergibt sich ein derartiger Anspruch aber aus Tarif- oder Ausbildungsverträgen.

**Hinweis:** Hat der Arbeitgeber den Urlaub gewährt, kann er den Azubi nicht zurückrufen – auch nicht in Notfällen. Es steht natürlich jedem frei, freiwillig den Urlaub abzuberechnen, wobei es sich von selbst versteht, dass der Betrieb etwaig anfallende Kosten wie Storno-Zahlungen dann auch übernimmt.

**Übrigens:** Wer während seines Urlaubs erkrankt, sollte dieses sofort dem Betrieb melden bzw. sich krankschreiben lassen. Dann werden die Tage der Arbeitsunfähigkeit nicht auf den Jahresurlaub angerechnet (§ 9 BUrlG). Wer wider Erwarten seinen Urlaub nicht im Kalenderjahr nehmen kann, sollte dem Betrieb – am besten schriftlich – verdeutlichen, dass die Urlaubstage im nächsten Jahr genommen werden sollen. Achtung: Der übertragene Urlaub muss dann in den ersten drei Monaten des folgenden Kalenderjahres genommen werden (§ 7 BUrlG).

**Tipp:** Die JAV sollte dafür sorgen, dass sie auch in der Urlaubszeit einen Ansprechpartner stellt! Und jetzt: Rein ins Wasser! ▀

**Merke: Arbeitsstress ist keine Dauereinrichtung.**

# Brauchen wir neue Formen der Erinnerung?

**Gedenkkultur: Mit einer Fachtagung für Multiplikator\_innen geht die DGB-Jugend NRW der Frage nach, wie Erinnern im 21. Jahrhundert geht. Von Marc Neumann**

**G**ibt es im 21. Jahrhundert – 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, nunmehr veränderte Bedingungen für das Erinnern und Gedenken? Stoßen wir mit der tradierten Erinnerungskultur, die häufig aus der Perspektive und mit der Zielgruppe der Täter-Nachfolgenergenerationen auftritt, in einer Migrationsgesellschaft an Grenzen? Berücksichtigen wir damit die Narrative aller? Schließlich leben inzwischen viele Menschen in Deutschland, deren Vorfahren vor zwei, drei Generationen entweder gar nicht mit der Shoah, mit den nationalsozialistischen Verbrechen in Berührung ge-

## Die DGB-Jugend ist dem »Nie wieder!« verpflichtet.

Fachtagung: Erinnern und Gedenken  
Demokratische Handlungsoptionen in der Migrationsgesellschaft



kommen sind bzw. selbst zum Opfer nationalsozialistischer Verfolgungs- und Vernichtungspolitik wurden.

Oder aber: Zementieren wir bereits mit dieser Fragestellung eher Differenz und treffen Zuschreibungen, die Menschen mit Migrationshintergrund in die Ecke des anderen, des Fremden stellen?

In diesem Spannungsfeld bewegen sich unsere Bildungsangebote. Mit einer Fachtagung für Multiplikator\_innen will die DGB-Jugend gemeinsam mit der Auslandsgesellschaft in Nordrhein-Westfalen diesen Fragen nachgehen. Am 29. August 2014 werden Expert\_innen aus Gedenkstätten und zivilgesellschaftlichen Initiativen pädagogische Konzepte gegen Antisemitismus und Rassismus vorstellen. Auch der Arbeitskreis NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen ist vertreten. Das Dokumentationszentrum und Museum über Migration in Deutschland beschäftigt sich im schulischen Kontext mit »Erinnerung in der multikulturellen Gesellschaft«.

Seit vielen Jahren arbeitet die DGB-Jugend NRW mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus zusammen, die sich mit dem

Thema Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft beschäftigt. Das Berliner Projekt »7 x jung« wiederum setzt einen lebensweltlichen Zugang für Jugendliche gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Antisemitismus um. Mit der International School for Holocaust Studies ist die Gedenk- und Forschungsstätte Yad Vashem bei der Tagung zu Besuch – ihre Vertreter\_innen gehen der Frage nach, wie das Thema Holocaust in der Erziehung im 21. Jahrhundert aufgestellt sein soll.

Die Fachtagung ist eingebettet in das Jubiläumsjahr zum 40. Jahrestag der Partnerschaft des DGB NRW mit der Histadrut Tel Aviv-Yafo, dem israelischen Gewerkschaftsverband. Die ersten Kontakte gab es schon 1961, als eine Gewerkschaftsjugenddelegation aus Solingen und Remscheid den damals langen Weg per Nachtzug und Flug ab Athen nach Israel antrat – und bei der Histadrut »undercover« unterwegs war. Offizielle Beziehungen waren damals noch undenkbar, schon gar nicht in deutscher Sprache. Aus diesen Kontakten entwickelte sich später aber eine offizielle Partnerschaft, die auch in schwierigen Zeiten mit Leben gefüllt wurde, und aus der auch das bis in die Gegenwart angebotene historisch-politische Seminar hervorging. Die DGB-Jugend war damals dem »Nie wieder!« verpflichtet – sie ist es bis heute. ▀

29. August 2014. 10 bis 16 Uhr, Rathaus Dortmund, Friedensplatz 1, 44135 Dortmund. Die Teilnahme ist kostenlos und steht allen Interessierten offen. Anmeldungen:

E-Mail: [info@nrwisrael.de](mailto:info@nrwisrael.de).

Inhaltliche Informationen:

E-Mail: [marc.neumann@dgb.de](mailto:marc.neumann@dgb.de)



Marc Neumann ist Pädagogischer Leiter der DGB-Jugend NRW im Jugendbildungszentrum Hattingen.

## Nie vergessen

**Soli aktuell-Reihe: Der Gedenktag am 27. Januar 2015.**

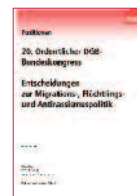
Der DGB-Bundesjugendausschuss hat beschlossen, dass die Gewerkschaftsjugend um den 27. Januar 2015 anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau dort eine Gedenkveranstaltung durchführt. Das Ziel: die Erinnerung an die Opfer zu erhalten. Wir stellen dazu verschiedene Ansätze und Aktivitäten der Gedenkkultur vor. ▀

## DGB-Beschlüsse zum Antirassismus

Der 20. Ordentliche Bundeskongress des DGB, der vom 11. bis zum 16. Mai 2014 in Berlin tagte, hat eine Reihe von Beschlüssen zur Migrations-, Flüchtlings- und Antirassismuspolitik gefasst.

Grundlegend befürwortet der DGB die Aufnahme einer größeren Zahl von Flüchtlingen in Deutschland und fordert die EU und ihre Mitgliedstaaten auf, »Schutzsuchenden eine gefahrenfreie Einreise in die EU zu ermöglichen«. Wichtige Änderungen bei der Asylzuständigkeit werden vorgeschlagen. Unterm

Strich gilt: »Der Bund und die in ihm vertretenen Gewerkschaften werden aktiv Diskriminierung in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft aus Gründen des Geschlechts, rassistischer Zuschreibungen, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung bekämpfen.« ▀



Zum Download:

[www.gelbehand.de/data/20\\_obk\\_beschlusse\\_mia20140523\\_2.pdf](http://www.gelbehand.de/data/20_obk_beschlusse_mia20140523_2.pdf)

# Teufelskreis der Armut

**GEW: Kinder werden mit Arbeit um die Zukunft betrogen.**

**E**s muss was gemacht werden: Die Bildungsgewerkschaft GEW hat sich erneut dafür ausgesprochen, Kinderarbeit weltweit zu stoppen. Allen Kindern und Jugendlichen sollte ein gutes und gebührenfreies Bildungsangebot gemacht werden. »Die Ausbeutung von Kindern durch Arbeit im 21. Jahrhundert ist ein Skandal«, sagte die GEW-Vorsitzende Marlis Tepe anlässlich des »Welttages gegen Kinderarbeit« im Juni 2014. »Sie werden um ihre Zukunft betrogen und bleiben im Teu-

felskreis der Armut gefangen. Das dürfen wir nicht zulassen. Bildung ist ein Menschenrecht. Wir werden das Millenniumsziel »Bildung für alle« nicht erreichen, wenn es nicht gelingt, Kinderarbeit erfolgreich zu bekämpfen und allen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.«

Weltweit müssten Kinder unter gesundheitsgefährdenden und ausbeuterischen Bedingungen schuften, so die GEW. Die Zahl arbeitender Kinder sei nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation zwar seit der Jahrtausendwende um ein Drittel auf 168 Millionen gesunken. Das sei jedoch nicht genug angesichts des selbstgesteckten Ziels der Welt-

staatengemeinschaft, Kinderarbeit in ihren schlimmsten Formen bis 2016 zu beseitigen. »Es ist vor allem Aufgabe der Regierungen, bestehende Verbote von Kinderarbeit durchzusetzen und für eine gute Bildung der Kinder zu sorgen«, so Tepe, die auch Vorsitzende der GEW-Stiftung »Fair Childhood – Bildung statt Kinderarbeit« ist. Die macht mit einem Ideenwettbewerb auf das Problem Kinderarbeit aufmerksam. ▀



[www.gew-ideenwettbewerb.de/Ziele.html](http://www.gew-ideenwettbewerb.de/Ziele.html)

## Fabian Scheller, was ist das?

**Hallo Solli! Das Projekt. Die Schallplatte des Monats – aus Schweden.**

30 junge Menschen aus McPomm – die Youth Cruise »Course Europe« – schipperten über die



Ostsee. In Malmö trafen sie sich mit schwedischen Jugendlichen. Organisiert wurde das Ganze vom Landesjugendring in Kooperation mit der DGB-Jugend Mecklenburg-Vorpommern.

Schon auf der Fähre gab's Wissenswertes zum Kontinent und den Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen – per Europa-Quiz. Rund sechs Stunden Überfahrt gehen so sehr schnell vorbei. Kaum angekommen wurde die Crew von Fridtidsassistent Richard Semerda in Empfang genommen.

Freizeitreferent Richard ist Mitarbeiter bei »arena305«, einem großen Kultur- und Musikhaus für Jugendliche, das bedeutet: Proberäume, Konzertsaal, Aufnahmestudio, Café, Projekte, Aktionen, Veranstaltungen. Dort unterstützt er Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen. Wir waren schwer beeindruckt. Ihr werdet es schon geahnt haben: Auf dem Bild ist eine Innenansicht des hochmusikalischen Jugendhauses zu sehen!

Den Weg nach Hause verschönerten wir uns mit einem Workshop zur Armuts- und Reichtumsverteilung in Europa und mit dem Planspiel zu Handel und Ressourcenverteilung. ▀

**Fabian Scheller ist DGB-Jugendbildungsreferent in Rostock.**



## Aktivposten

Das Forum der **jungen NGG** findet vom 29. bis 31. August 2014 statt. Zuvor ist vom 21. Juli bis 4. August Sommercamp. [www.jugend-ngg.net](http://www.jugend-ngg.net)

Mit einer bunten Fußgruppe und viel Krach war die **DGB-Jugend Köln** beim Christopher Street Day. Motto: »Wir pfeifen auf Diskriminierung! Gleiche Rechte für alle!« <http://koeln-bonn.dgb.de/-/11A>

Und noch mal LGBT... Kaum zu glauben: Die **DGB-Jugend Baden-Württemberg** veranstaltet in diesem Sommer schon ihr 20. schwul-lesbisches Camp am Bodensee.

**Solli aktuell könnte:** Da glatt mal mitschwimmen.

23. bis 29. August 2014. **Schwules Sommercamp der DGB-Jugend in Markelfingen.** Infos und Anmeldung auf [www.schwulesommercamp.info](http://www.schwulesommercamp.info)

Vom 29. bis 31. August trainiert die **IG BAU-Jugend** Aktionen und mediale Aktionsformen. [www.igbau.de](http://www.igbau.de)

Auf dem Medienseminar der **IG Metall-Jugend** »Mann beißt Hund« lernen junge Aktive, Medien zu machen und journalistisch zu schreiben. Am Ende des Seminars steht ein Internetblog – und die Jugend-Schwerpunkt-Ausgabe der »metallzeitung« im September 2014: von Jugendlichen für Jugendliche. [www.igmetall-jugend.de](http://www.igmetall-jugend.de)

Der DGB-Filmpreis geht in diesem Jahr an den Spielfilm »Sternstunde ihres Lebens« (D 2013) von Regisseurin Erica von Moeller. Der mit 7.000 Euro dotierte Publikumspreis wurde in diesem Jahr bereits zum 17. Mal vom **DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt** vergeben. Der DGB würdigt damit in besonderer Weise gesellschaftlich engagierte

Filme. Nominiert waren vier Werke, die sich sozial relevanten Themen wie Gleichberechtigung, Armut oder den Folgen des Kapitalismus widmen: »Pioneer« (N/D/S/F/FIN 2013, Regie: Erik Skjoldbjærg) über den Öl-Boom der frühen achtziger Jahre in Norwegen. »The Selfish Giant« (UK 2013, Regie: Clio Barnard) über zwei verarmte Jungen aus England. Und »Zeit der Kannibalen« (D 2013, Regie: Johannes Naber) über zwei total kaputte Unternehmensberater.

Zum Thema Ausnahmen beim Mindestlohn hatte die **DGB-Jugend Bayern** alle bayerischen Bundestagsabgeordneten angeschrieben. Motto »Der Drops ist noch nicht gelutscht«. Den bewahrt man in der praktischen »Dropsbox« auf.



[www.facebook.com/pages/DGB-Jugend-Bayern/371775056248069](http://www.facebook.com/pages/DGB-Jugend-Bayern/371775056248069)

**Buch des Monats**

Seit 2011 hat es in Europa und den USA mit den »Empörten« und »Occupy Wall Street« eine Reihe neuer transnationaler Bewegungen gegeben. Motto: Wir sind die 99 Prozent – denen wenig gehört. Ein Impuls, der auch durch die Gewerkschaftsjugend ging.

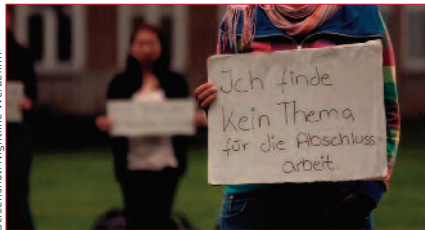


Mit der Räumung der zentralen Camps in New York, Madrid und fast überall schien sogar das vorzeitige Ende der neuen Proteste gekommen. Das Überraschende ist, dass sie sich reorganisieren. Diese Prozesse untersuchen die frischgebackene ver.di-Pressesprecherin Eva Vöpel und Politologe Mario Candeias in ihrem Buch »Plätze sichern!«.

**Mario Candeias, Eva Vöpel: Plätze sichern! Reorganisation der Linken in der Krise, Hamburg 2014, VSA-Verlag, 240 S., 16,80 Euro**

**Am Apparat:** Wer an der Uni nicht mehr weiter weiß, kann sich erstmal an »Nightline – Das Zuhörtelefon für Studierende« wenden. Bei diesem Projekt beraten Studis ihre Kommiliton\_innen.

Eine Übersicht mit deutschen Städten gibt's auf [www.studis-online.de/Studieren/nightliner.php](http://www.studis-online.de/Studieren/nightliner.php)



**Weiterentwicklung:** Industrie gibt's auch noch in Deutschland – sie wird nur andauernd neu strukturiert. Über den Wandel der modernen Arbeit machen sich die klügsten Köpfe der Gewerkschaften Gedanken. Und zwar hier: **Detlef Wetzels u. a. (Hg.): Industriearbeit und Arbeitspolitik. Kooperationsfelder von Wissenschaft und Gewerkschaften, VSA-Verlag, Hamburg 2014, 132 S., 9,80 Euro**

**Diskutieren – Argumentieren – Gespräche führen:** Sitzungen, Sitzungen, Sitzungen... Ach herrje, der politische Alltag, dem können wir uns nicht entziehen.



**Hattingen – Seminare**  
Mit Astrid Henn,  
Leiterin der DGB-  
Jugendbildung

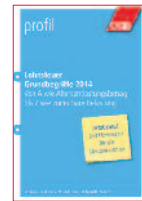
Aber wir können ihn aufmischen! Indem wir besser vortragen, überzeugendere Gespräche führen und tolle Konzepte präsentieren.

**26. bis 28. September 2014. DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen**

technischen Finessen von Facebook und Konsorten kennen. Da läuft ja jede Menge. Gewerkschaften nie wieder offline? Gefällt mir!

**5. bis 7. November 2014. DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen**  
Anmeldungen: [www.dgb-jugendbildung.de](http://www.dgb-jugendbildung.de)

**Social-Media-Tagung:** Bei diesem Treffen tauschen wir uns über die bisherige Nutzung der sozialen Netzwerke aus. Außerdem lernen wir die neuesten



**Lebenshilfe:** Nichts ist härter, gemeiner, schlimmer als die Steuererklärung. Gut, dass es den DGB gibt. Er hat erneut ein Expertenteam auf das Thema angesetzt. Herausgekommen ist das »ABC der Lohnsteuer-Grundbegriffe« mit vielen nützlichen Tipps und Hilfen. Der Ratgeber erklärt die wichtigsten Änderungen und wie sie sich auswirken.

**Soli aktuell rechnet durch:** Ein Glück!

**DGB (Hg.): ABC der Lohnsteuer-Grundbegriffe, Broschüre, Berlin 2014. Im Download auf [www.dgb-bestellservice.de](http://www.dgb-bestellservice.de)**

**Impressum**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Florian Haggemiller

**Herausgeber:** DGB Bundesvorstand, Abteilung Jugend und Jugendpolitik, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin, Tel.: 030 / 240 60 - 172, Fax: - 226

**Projekt:** Mirjam Blumenthal

**Redaktion:** Jürgen Kiontke

**E-Mail:** [juergen.kiontke@dgb.de](mailto:juergen.kiontke@dgb.de)

**Internet:** [jugend.dgb.de](http://jugend.dgb.de)

**Druck:** PrintNetwork pn GmbH

**Grafik:** Heiko von Schrenk

**Aboverwaltung:** Daniela Linke, Tel.: 030 / 240 60 - 166, E-Mail: [daniela.linke@dgb.de](mailto:daniela.linke@dgb.de)

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (BMFSFJ)

Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung im Internet zu.

# soli aktuell abonnieren!



Das Abo ist kostenlos. Coupon ausschneiden und an die untenstehende Anschrift schicken.

Soli aktuell online abonnieren auf [http://jugend.dgb.de/dgb\\_jugend/material/magazin-soli](http://jugend.dgb.de/dgb_jugend/material/magazin-soli)

Ich möchte monatlich \_\_\_\_\_ Exemplar(e) bestellen.

vorname

name

organisation

funktion

straße

nummer

plz

ort

unterschrift

DGB Bundesvorstand  
Abteilung Jugend und Jugendpolitik  
Soli aktuell  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin